

I. Epoche des Mittelalters

Die alten Gebäude sind insgesamt verschwunden; denn auch das jetzt sog. Ruffinihaus an der Ecke gegen die Sendlingergasse, welches dem ältesten Sohne Ludwig des Bayers, nämlich Ludwig dem Brandenburger, gehörte und 1348 durch die Ermordung seines Vertrauten, des Herzogs Conrad von Teck, eine gewisse Berühmtheit erlangte, ist in seiner jetzigen Gestalt wenig mehr als ein Jahrhundert alt. Vom Rindermarkt aus führen jetzt drei Passagen nach dem ihm in der Hauptsache parallel laufenden Rosenthal, früher Krottenthal, welches ebenso der leoninischen Kanallinie am Kusse des Stadthügels entsprach, wie der Rindermarkt dem Plateaurande. Die Niederung jenseits des Canals aber hiess und heisst noch der Anger. Schon der Name besagt, dass hier Felder, Wiesen und Gärten sich ausbreiteten. wie denn auch seit der ältesten Zeit hier die Stadtblöße sich befand, die 1421 vergrössert werden musste. Doch hatte in der Zeit der Herstellung der äusseren Mauer das Gewerbe von diesem Gebiet Besitz ergriffen, und besonders Tuch- und Lodenmacher, Leinweber und Färber siedelten sich hier an. Öffentliche Gebäude sind daher weniger hier zu suchen. wenn auch ein magistratisches Manglihaus und eine städtische Walkmühle errichtet werden. Auch blieb noch immer so viel Wiesenraum, dass sich nicht bloss der Name des Viertels in seiner realen Bedeutung erhielt. sondern dass auch hier die Messe (Dult) abgehalten wurde. Es ist dies die noch bestehende aber längst verlegte Jakobidult, so genannt von der Örtlichkeit vor dem Jakobskloster wie von der Zeit des Patrociniums desselben, in welcher sie abgehalten wurde und noch wird. Das Verbindungsgässchen zwischen Sendlingergasse und Anger hat auch daher den Namen Dultgasse erhalten. Vor diesem Wiesenplatze auf dem Blachfelde war ferner schon im 16. Jahrhundert die Schiessstätte für die Armbrustschützen, auf welcher nicht bloss die Uebungen. sondern auch Festschiessen abgehalten wurden, und zwar bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Erst 1613 finden wir die Schiessstätte vor das Neuhauserthor an die Stelle verlegt, wo sie bis in die vierziger Jahre unseres Jahrhunderts noch bestand, nemlich an das westliche Ende der noch nach jener Anlage genannten Schützenstrasse, bis die Hereinziehung des Bahnhofes vom Marsfelde zu deren Verlegung auf die Höhe über der Theresienwiese zwang. Die stattlichen Bäume derselben erhielten sich zum Theil noch bis in die sechziger Jahre. Das wichtigste Gebäude am Anger war aber das Angerkloster mit der Jakobskirche, 1204 von Ludwig d. Kelheimer für die Minoriten gegründet. Letztere ist die älteste erhaltene Kirche Münchens, da die jetzige Peterskirche fast vom Grunde auf einem späteren Wiederaufbau zu verdanken ist. Doch ist nach Beschaffenheit derselben, namentlich nach Gestalt der Fenster wie des äusseren Bogenfrieses, welche dem Uebergangsstyle angehören, immerhin zweifelhaft, ob der jetzige Bau der ursprüngliche selbst sei. Jedenfalls aber muss er